

397.

Meißen, [1425] Febr. 1 (?).

*Hschr.: Abschr. 18. Jh. Berlin, Bibl. des Joachimsthalschen Gymnasiums Ms. 4° 87^b S. 673.**Gedr.: Fidicin, Hist.-dipl. Beitr. z. Gesch. der Stadt Berlin IV 88.*

- 5 *Ann.: Der Vorabend Unser Frauen purificationis fällt unter den in Frage kommenden Jahren nur 1425 auf einen Donnerstag.*

Kurfürst Friedrich I. bittet Bürgermeister und Rat zu Berlin, seinen Untertan Nickel Berwerstorff von Seyda (Saydow), der, weil er in der Mark geringe Böhmische gr. geführt hatte, gefangengesetzt worden ist, nicht hart zu bestrafen, da solche gr., die er
 10 *von denen von Brüx für gelieferte Ware bekommen hat, in vielen Ländern umlaufen und er keinen davon gemünzt hat; sie möchten sie ihm und dem Amtmann von Herzberg zurückgeben. Geben zu Myßen am donnerstage unser frauen abend purificationis —.*

398.

Großenhain, 1425 Febr. 4.

- 15 *Hschr.: Abschr. Ende 15. Jh. StA Bamberg I. Sächs. Buch Bl. 153.*

Gedr.: Ausz. Mitt. d. Altertumsver. zu Plauen i. V. Bd. 14 Nr. LXXXVII.

Landgraf Friedrich an Kurfürst Friedrich von Brandenburg: die Landstraße, die vonn alter here von Zwickau auff Olßnicz, von Olßnicz auff den Hove unnd uff der widerfart daselbst here alwegen gegangen hat, sei seit der Zeit, da Burggraf Johann
 20 *von Nürnberg die Stadt Plauen erworben habe^{a)}, zu Olsnicz abgewiset unnd uff Blauen pracht, wodurch seine Stadt Ölsnitz geschädigt werde. Er bittet zu veranlassen, daß seine Amtleute zum Hove die kaufleut, was der dahin kombt, daran weysen unnd darczu haltenn, die anders fur Zwickau wollen, das die fur Olßnicz faren, als das vor her-*
 25 *komen ist, unnd nicht fur Blauen, und verspricht, etwa auftauchende Streitfragen durch eine Zusammenkunft zu regeln. Geben zum Hayn ober Elbe am sonntag nach purificationis Marie anno 1c. XXV^{to}.*

399.

Hof, 1425 Febr. 6.

- 30 *Hschr.: Abschr. Ende 15. Jh. StA Bamberg I. Sächs. Buch Bl. 153^b.*

Gedr.: Ausz. Mitt. d. Altertumsver. zu Plauen i. V. Bd. 14 Nr. LXXXVII.

Kurfürst Friedrich von Brandenburg antwortet dem Landgrafen Friedrich auf Nr. 398, das wir mit unnsern ambtleuten zum Hove gerne bestellen wollen, welhe kaufleut unnd furlaut mit ir habe vom Hove auff Olßnicz faren wollen, das man denn unnser glayt und knecht zuschicken soll. Welche kaufleut oder furlaut aber auff
 35 *Olßnicz nicht faren wolten, — das wir die wider iren willen auff dieselbigen strassen nicht billichen dringen, da sie weder von seinem verstorbenen Bruder Burggraf Johann noch von ihm auf eine Straße gezwungen worden seien. Geben zum Hove des dinstags Dorothee virginis anno 1c. XXV^{to}.*

- 40 *398. a) Heinrich (X.) von Plauen verpfündete am 3. Juni 1418 Herrschaft und Stadt Plauen auf 4 Jahre an Burggraf Johann von Nürnberg; nach dessen Tode (1420 Juni 11) kamen sie an seinen Bruder Kf. Friedrich I. von Brandenburg und blieben in dessen Besitz bis etwa Ende 1422. Vgl. C.v. R[aab] in Mitt. d. Altertumsver. zu Plauen i. V. VI 80f.*